

# Lichte Momente

im  
Raum  
d Lines  
erken von **Minhye Chu (DE)**,  
**Christine de la Garenne (DE)**, **Christine**  
**Heimer (DE)**, **Dina Kelberman (US)**,  
**André Larose (CA)**, **Jodie Mack (UK/US)**  
**Margaret Tait (UK)**

# Videokunst öffentlichen **Circles and**

mit Werken von **Minhye Chu (DE)**, **Christine de la Garenne (DE)**, **Christine Gensheimer (DE)**, **Dina Kelberman (US)**, **Alexandre Larose (CA)**, **Jodie Mack (UK/US)** und **Margaret Tait (UK)**

großer Dank geht an die Einzelpersonen, Geschäfte, Vereine und Institutionen, die das Projekt in den Momenten unterstützen, indem sie für gut drei Wochen Beamer und Monitore in ihren Räumen beherbergen oder erlauben, dass an ihre Fassaden und Wände projiziert wird. Ohne diese Kooperationen könnte das Projekt in den Momenten nicht stattfinden!

Für die finanzielle Förderung  
bedanken wir uns bei:



 Stiftung der  
Sparkasse Osnabrück



WIR SIND  
GEGEN

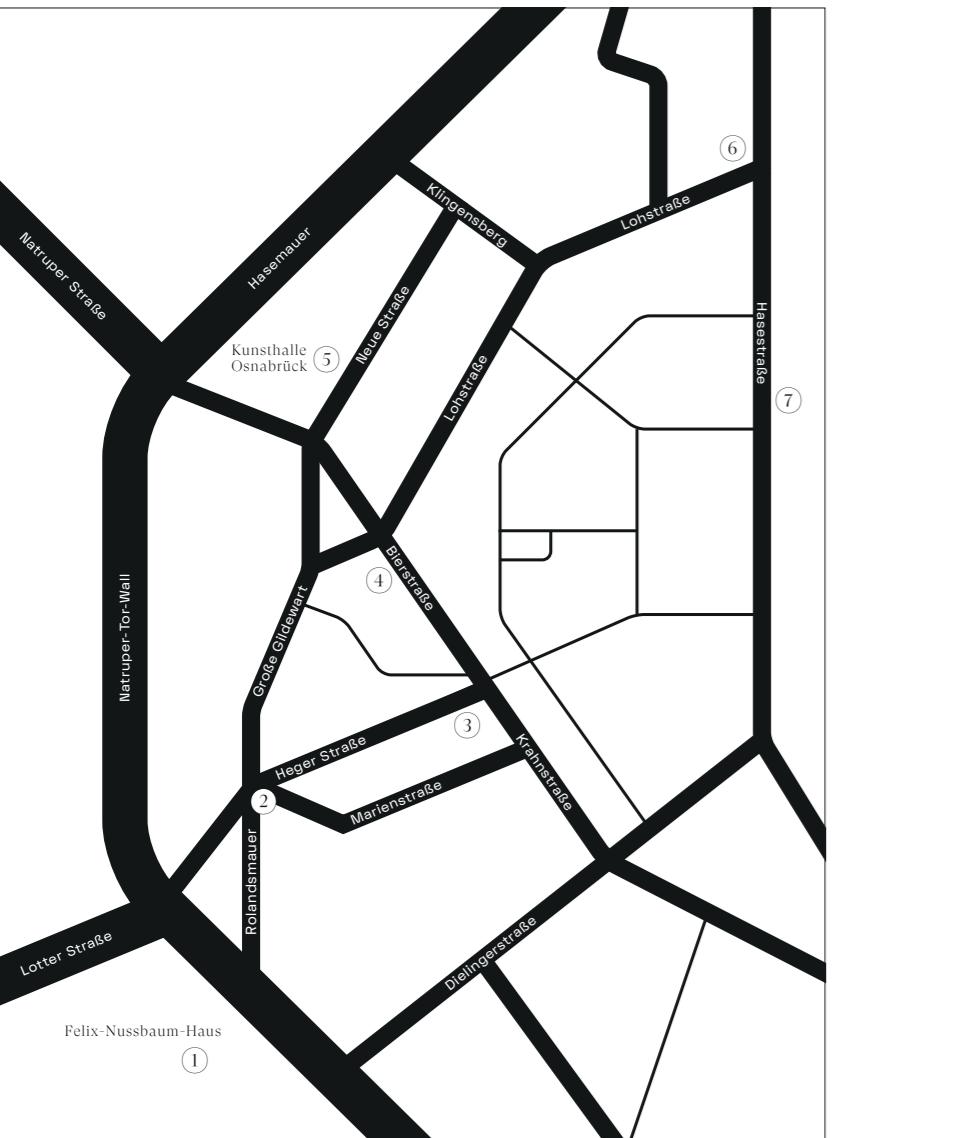
Projektpartner



10



F A B E L  
wedding & more



Die Videoarbeiten sind vom 08.01. bis zum 01.02.2026 täglich von 17:00 bis 22:00 Uhr zu sehen.

Eröffnung: 08.01.2026, 17:00 Uhr

## in der Kunsthalle Osnabrück

**Führungen: jeden Samstag, 18:00 Uhr**  
Treffpunkt: Platz des 20. Juli,  
neben der Kunsthalle  
Osnabrück

t von  
üggemann

Überschrift „Circles and Lines“  
seim Winter Filmarbeiten von  
internationalen Künstler\*innen zu  
ne, in denen Geometrie und  
ander greifen, in denen die Zeit  
m annimmt.

### Veranstalter\*

---

Experimentalfilm Workshop e.V.  
Lohstraße 45a, 49074 Osnabrück

Auch unsere Vorstellung von Zeit folgt diesen Mustern. Das moderne, westlich-kapitalistische prägte Zeitempfinden ist linear: Es denkt in Abfolge, in Ursache und Wirkung, in Anfang und Ende. Im zirkulären Modell wird die Zeit als wiederholender Kreislauf erlebt, der durch natürliche Rhythmen, Tag, Nacht und Jahreszeiten geprägt ist.

Der Film ist ein Medium, das selbst aus Linien besteht. Linie und Kreis können hier als reine Form sein: Sie werden zu ästhetischen und narrativen Strukturen. Die Linie kann als Weg, der zurückgelegt wird, als Kamerafahrt, als Montage, die uns vorwärts bringt. Der Kreis erscheint als Wiederholung, als Schleife, als motivische Rückkehr oder in einer endenden Kamera, die etwas umschließt und einen Mittelpunkt stellt.

Die Videoarbeiten sind vom 08.01. bis zum 01.02.2026 täglich von 17:00 bis 22:00 Uhr zu sehen.

**Eröffnung: 08.01.2026, 17:00 Uhr**

Die Videoarbeiten sind vom 08.01. bis zum 01.02.2026 täglich von 17:00 bis 22:00 Uhr zu sehen.  
**Eröffnung: 08.01.2026, 17:00 Uhr**

fahrt, als Montage, die uns vorwärts Kreis erscheint als Wiederholung, als Spiegelung, als motivische Rückkehr oder in einer senden Kamera, die etwas umschließt den Mittelpunkt stellt.

## Margaret Tait (UK)

① — *Portrait of Ga*, 1953  
Experimentelles Portrait, 4:20 Min.  
Ort: Felix-Nussbaum-Haus, Lotter Str. 2,  
Innenhof

Zarte Bewegungen, scheinbar leicht und doch bestimmt. Rauchend am Fenster, auf dem Feldweg spazierend, beim Auspacken eines Bonbons. Margaret Tait filmt ihre Mutter und kreiert ein abstraktes Portrait, eine vibrerende und sinnliche Reihung von Filmaufnahmen mit losen formalen Verbindungen und Motiven. Eine Ode an die Schönheit des Filmmaterials und ihre lebenserfahrene Protagonistin.



Margaret Tait (1918–1999) ist eine prägende Figur des britischen Avantgarde-Kinos. Sie widmete sich neben dem Film auch der Literatur und veröffentlichte mehrere Bücher, darunter drei Gedichtbände. Ihr Interesse für die Poesie spiegelt sich auch in ihren Filmen wider, die sie selbst als Film-Gedichte beschrieb.

Das künstlerische Werk von Margaret Tait ist Gegenstand von Monografien, Programmen, Ausstellungen und Retrospektiven. Im Jahr 2010 wurde der nach ihr benannte Margaret Tait Award für in Schottland lebende Filmemacher\*innen gestiftet.

## Christine Gensheimer (DE)

② — *Musterhaus*, 2018  
Video-Loop, 3:00 Min.  
Ort: Rolandmauer / Ecke Heger Straße

Wir nähern uns dem Eingangsbereich eines unscheinbaren, kleinen Wohnhauses. Wie von Geisterhand öffnet sich die Tür. Wir treten ein, bewegen uns durch das Innere, durchqueren leere Räume, fensterlos und düster. Ein Zimmer führt ins nächste, eine endlose Abfolge, viel zu viele für ein Haus dieser Größe. Bald gehen wir voran, bald tauen wir zurück, verlieren die Orientierung. Atemlos werden wir schneller, laufen durch Zimmerfluchten, und endlich, endlich, ein Fenster, ein Stück Himmel! Wir fliehen hindurch ins Freie und nähern uns dem Eingangsbereich eines unscheinbaren, kleinen Wohnhauses. Wie von Geisterhand öffnet sich die Tür. Wir treten ein...

Wie ein roter Faden durchzieht Christine Gensheimers Arbeit das Gefühl von Befremdung und Beunruhigung. Sie arbeitet regelmäßig mit Musiker\*innen aus ganz Europa zusammen, erschafft Videos zu Musikstücken und lässt ihre eigenen Werke vertonen. Der Soundtrack zu *Musterhaus* stammt von Sean Armstrong.



Christine Gensheimer (\*1976) hat an der Fachhochschule Bielefeld Illustration studiert. Ihre Videoarbeiten werden international in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen und auf Festivals gezeigt.

## Christine de la Garenne (DE) Dina Kelberman (US)

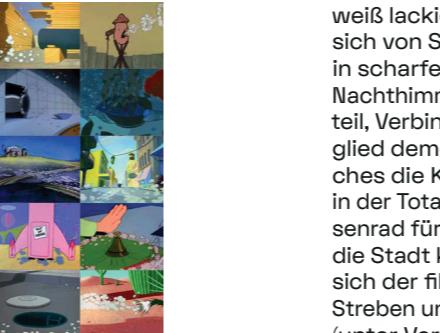
③ — *Bokker*, 2006  
Video-Loop, 4:53 Min.  
Ort: Krahnenstraße 1-2



Ein junger Leistungssportler führt in höchster Konzentration Kreisflanken auf einem Bock aus. Die knapp vierzehn-sekündige Sequenz hat de la Garenne zu einem nahtlosen Loop montiert, der das Kind zu einer endlosen Wiederholung der kräftezehrenden Übung verdammt. Das dumpfe, rhythmische Klopfen des belasteten Handwechsels wirkt wie der hastige Schlag eines überforderten Herzens.

④ — *Smoke & Fire*, 2013, fortlaufendes Projekt  
Found Footage, 16:19 Min.  
Ort: Fellermann, Bierstraße 19

*Smoke & Fire* ist ein fortlaufendes Projekt – eine ständig wachsende Sammlung von GIFs, die Bilder von Rauch und Feuer zeigen, extrahiert aus bekannten Trickfilmserien für Kinder. Die GIFs sind nicht allein nach Themen geordnet, sondern auch über freiere visuelle Assoziationen wie Form, Farbe und Gestalt miteinander verbunden. Als Kachelmuster angeordnet laufen sie als endloser Stream über den Bildschirm, eine mittlerweile mehr als 16-minütige psychodelische Reise durch animierte Desaster und Katastrophen, wie sie für Kinder produziert werden.



Dina Kelberman (\*1979) lebt als Comiczeichnerin und Medienkünstlerin in Baltimore. Ihre Praxis als Medienkünstlerin zeichnet sich durch eine obsessive Leidenschaft für das Sammeln und Organisieren aus, von einem Perfektionismus und dem Wunsch nach scheinbarer Vollständigkeit getragen, der zu endlosen Wiederholungen führt. Die meisten ihrer verwendeten Bilder und Sequenzen stammen aus dem Internet, woran die Weiterverarbeitung des Materials keinen Zweifel lässt. Vielleicht entsteht gerade deshalb die Frage, ob in der schieren Menge gleichartiger vorhandener Bilder eine Aussage verborgen liegt, die nicht nur die Agenda der Künstlerin betrifft sondern auch die gesamte Gruppe der Menschen, die diese Bilder produzieren und konsumieren.

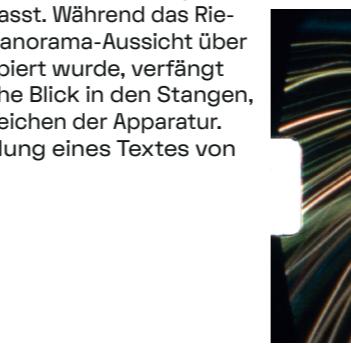
Ihre Videoarbeiten werden international in Einzel- und Gruppenausstellungen und Programmen präsentiert.

## Minhye Chu (DE)

⑤ — *fair grounds*, 2019  
Experimenteller Dokumentarfilm, 8:16 Min.  
Ort: Kunsthalle Osnabrück,  
Fensterfront zur Neuen Straße



*fair grounds* zeigt den nächtlichen Abbau eines Riesenrades auf dem Leipziger Augustaplatz. Ein Arbeiter hängt sich akrobatisch durch die Speichen der weiß lackierten Stahlkonstruktion, die sich von Scheinwerfern angestrahlt in scharfem Kontrast vom schwarzen Nachthimmel abhebt. Bauteil für Bauteil, Verbindungsglied für Verbindungs-glied demontiert er das Gerüst, welches die Kamera zu keinem Zeitpunkt in der Totale erfasst. Während das Riesenrad für die Panorama-Aussicht über die Stadt konzipiert wurde, verfängt sich der filmische Blick in den Stangen, Streben und Speichen der Apparatur. (unter Verwendung eines Textes von Tobias Ertl)



Minhye Chu lebt und arbeitet in Leipzig. Sie studierte Medienkunst an der HGB Leipzig in der Klasse für expanded cinema von Prof. Clemens von Wedemeyer. Ihre Arbeiten umfassen Videos, Installationen und Skulpturen. Sie untersucht das Zusammenspiel von menschlichen und nicht-menschlichen Akteur\*innen in konstruktiven Prozessen. Ein wiederkehrendes Thema ist das Verhältnis von körperlicher Arbeit und Architektur. Wiederholungen, Routinen und Prozesse sind der Fokus von Minhye Chus Arbeiten und bestimmen gleichzeitig auch die jeweilige Form. Ihre Videos und Rauminstallationen wurden in Deutschland und Europa ausgestellt und auf Festivals und in Programmen gezeigt.

## Alexandre Larose (CA)

⑥ — *Artifices #1*, 2007  
Experimental-Animation, 5:00 Min.  
Ort: Fabella, Hasestraße 43a

Scheinwerfer fahrender Autos, Straßenlaternen, Lichtreklamen am Horizont. Noch bevor sich der Eindruck setzen kann, kippt das Bild in einen neuen Zustand. Lichtpunkte werden zu gezogenen Linien, zu unstet rotierenden Ringen und kreisenden Flächen, bevor sie in das Anfangsbild zurück sinken – nur um gleich darauf erneut in eine abstrakte Raserei zu verfallen. Unterlegt vom Dröhnen einer Tunnelfahrt entsteht ein Sog, dem man sich kaum entziehen kann.



Alexandre Larose (\*1978), ist Filmemacher und lebt und arbeitet in Montreal. Während seines Ingenieursstudiums begann er mit Film, besonders Super-8 Film, zu experimentieren. Er schloss an der Concordia Universität in Montreal mit einem Bachelor of Fine Arts ab. Er verbindet seine technischen Fähigkeiten mit einer einzigartigen, intuitiven filmischen Vision. In seinen bewegten Bildern untersucht er Phänomene der Erscheinung und Darstellung, übersetzt in die Medien der Optik und des Zelluloids. Seine Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet und international in Programmen bedeutender Institutionen gezeigt.

## Jodie Mack (UK/US)

⑦ — *Razzle Dazzle*, 2014  
Material-Animation, 5:00 Min.  
Ort: Fabella, Hasestraße 43a

Jodie Mack (\*1983) ist eine experimentelle Filmemacherin, die in ihren Arbeiten die Beziehung zwischen abstrakter Kunst und massenproduzierten, dekorativen Bildern untersucht. Mack recycelt und belebt gebrauchte Materialien aus dem Alltag. Der stroboskopische Effekt in ihren Animationen verleiht Dingen, die wir sonst als banal empfinden würden, eine kinetische Energie. Durch die Verwendung ornamentaler Mustern und Materialien wie Textilien, Modeschmuck und Bastelpapier beschäftigt sich Mack mit einer umfassenden Möglichkeit, die Künste mit künstlerischen Ausdrucksformen wie Handwerk und Volkskunst einzuholen, die aufgrund ihrer Assoziation mit Volkslichkeit, Häuslichkeit oder Mittelmäßigkeit marginalisiert wurden. Ihre Filme wurden international auf Festivals und in Kunstszenen gezeigt.

Jodie Mack hat eine Professur für Animation und Dokumentarfilm an Dartmouth College Hanover (US).

